# Zwangsarbeit in Amstetten – als Basis zur Geschichtsvermittlung

## von Dr. Wolfgang Gasser



## **Definition**

"Von NS-Zwangsarbeit ist dann zu sprechen, wenn außerökonomischer Zwang ausschlaggebend dafür war, dass eine Person arbeitete – und zwar alleine abhängig von ihrer Herkunft (national, religiös)...

...und von Zwangsarbeit ist auch dann zu sprechen, wenn diskriminierende arbeitsrechtliche Sonderbedingungen geschaffen wurden, die eine definierte Gruppe von Menschen bei Strafe zur Arbeit anhielten."

Freund, Florian/Perz, Bertrand, Gutachten im Auftrag der Historikerkommission der Republik Österreich, Wien 2000

## Grundlagen

#### Nationalsozialismus von 1938 bis 1945

war der umfassendste Missbrauch fremder Arbeitskräfte.

#### **Ende 1944**

waren 7,5 Millionen Fremde in Hitlerdeutschland, rund 1 Million im Gebiet des heutigen Österreich im Zwangseinsatz. Dazu zählten Kriegsgefangene, ausländische Zivilarbeiter, KZ-Häftlinge und jüdische Arbeitskräfte.

### Die Relation dazu

waren im Herbst 1944 nur 1,7 Millionen einheimische Arbeitskräfte in der Ostmark tätig.

### Industrie, Bau- und Landwirtschaft im Reichsgau Niederdonau

funktionieren nur noch durch den Einsatz von etwa 163.000 zivile ausländischen Arbeitskräften.

## **Zivile Zwangsarbeiter**

auf dem Gebiet des heutigen Österreich

• Wien	123.270	
Niederdonau	162.690	
Oberdonau	101.775	
• Steiermark	102.555	
Kärnten	39.023	
• Tirol – Vorarlberg	31.872	
• Salzburg	19.455	
Gesamt	580.640	
		Stichtag 30.9.1944

http://www.historikerkommission.gv.at/pdf\_hk/Zahlent\_pdf.pdf

## Unterscheidung

Kriegsgefangene, die zur Zwangsarbeit herangezogen werden.

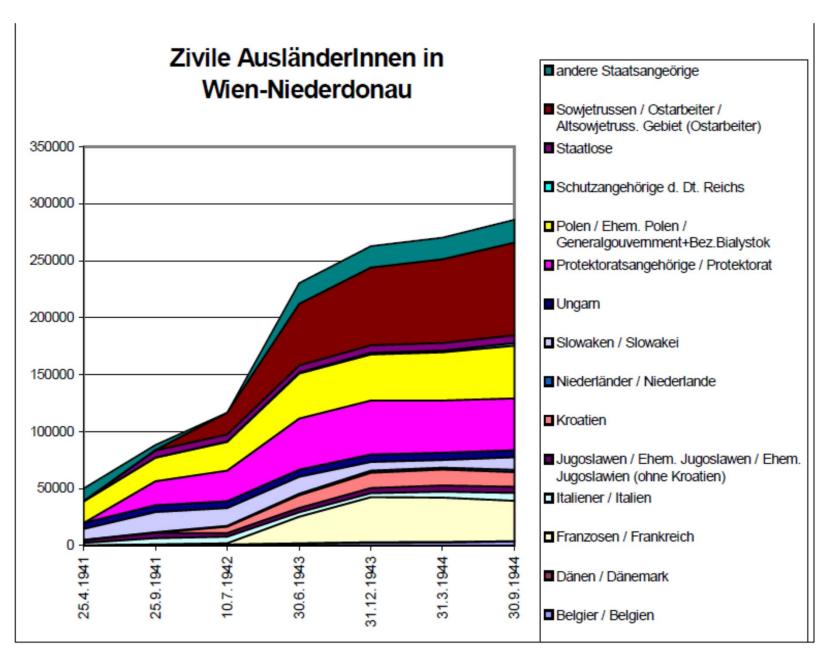
 ZivilarbeiterInnen – so der offizielle Ausdruck der Nationalsozialisten für alle fremden zivilen Arbeitskräfte – aus praktisch allen eroberten Ländern.

# Gruppen von zivilen Zwangsarbeitskräften

- Österreichische Jüdinnen und Juden beim Straßenwaschen oder in Zwangsarbeitslagern von 1938 bis 1941
- Österreichische Roma und Sinti in Zwangsarbeitslagern von 1938 bis 1945
- Zivile AusländerInnen, von Nationalsozialisten als "Fremdarbeiter" bezeichnet in Industrie und Landwirtschaft ab 1939
- Inländer- und AusländerInnen in "Arbeitserziehungs- und Konzentrationslagern"
- Ungarische Jüdinnen und Juden ab 1944

## Woher kommen sie?

- Noch vor Kriegsbeginn schließt Deutschland mit Italien ein Abkommen zur Beschäftigung italienischer Landarbeiter im Deutschen Reich.
- Danach werden Arbeiter aus der eroberten Tschechoslowakei, aus Kroatien und Serbien rekrutiert.
- Ab 1942 zwangsweise Rekrutierung ausländischer ArbeiterInnen, und immer mehr aus Osteuropa.



http://www.historikerkommission.gv.at/pdf hk/Zahlent pdf.pdf

# Wie werden die ZwangsarbeiterInnen behandelt?

- Löhne der "OstarbeiterInnen" (überwiegend aus Polen und der Ukraine) sind wesentlich geringer im Vergleich zu heimischen ArbeitnehmerInnen.
- Frauen wiederum werden noch schlechter entlohnt als Männer.
- Der Nationalsozialismus baut dabei auf rassistisches Alltagsverhalten breiter Bevölkerungsteile.
- Je "minderwertiger" die rassische Herkunft, desto schlechter der Lohn und die Behandlung.





Menschen aus Polen und der Sowjetunion werden nach der Skala des gängigen Vorurteils am menschenunwürdigsten gehalten...



...und extra mit einem sichtbaren "P" oder "OST" an ihrer Brust für alle gebrandmarkt.

### Merkblatt

für das Berhalten der Bevolkerung gegenüber

### Rriegsgefangenen und Fremdarbeitern

Der Mangel an Arbeitefraften zwingt bagu, Rriegegefangene und Frembarbeiter gum Arbeiteeinfan herangugieben. Gie werben gerecht behandelt, nach bestimmten Gaben bezahlt und ausreichend berpflegt.

Im Bertehr mit Rriegegefangenen ift gu beachten:

#### Strafbar macht fich

nach den reichegesetlichen Beftimmungen:

- baburch bie beutiche Birtichaft.
- 2. Der Rriegegefangenen Waffen, Bibiltleiber, Lanbfart möglichteiten berfchafft!
- 3. Wer bon Rriegegefangenen Wertgegenftanbe anfauft of auch fogenannte Erinnerungeftude, Lichtbilder ufm.
- 4. Der mit Kriegegefangenen in freundichaftlichen Berte grocden unbedingt notig ift. Inebefondere find in Unt 1. ichen, politifchen ober wirtichaftlichen Inhalte zu unte Splonage und Sabotage Tur und Tor.

#### Alla Landespe

und wird fcwer bestraft, unter ilm 3.

- 1. Der Beibilfe gu beimlicher Rachrichtenübermittlung lei prufter Rriegogefangenenpoft ober burch Bergabe eine muß durch die Brufftelle ber Rriegegefangenenlager get
- 2. Der Rriegogefangene gum Fernfprech- ober Telegraph
- 3. Der bas unbeaufficitigte Abhoren bee Runbfunte ober
- 4. Der borfabliche Beibilfe gur Rlucht leiftet.

#### Pflicht jedes deutschen

#### Strafbar madit fidi

nach ben reichegesetlichen Bestimmungen:

- Der Aricasgefangenen Lebensmittel, Rauchwaren gultedt, vertauft ober im Taufchmege vericafft; er icabligt dadurch die deutsche Wirtschaft.
- Der Rriegsgefangenen Waffen, Bivillleiber, Landfarten, Rompaffe ufm. gibt und damit fabriaffig Fluchtmöglichteiten verschafft!
- Der bon Rriegegefangenen Bertgegenftanbe anlauft ober ale Beichent annimmt; unter biefes Berbot fallen auch fogenannte Erinnerungestude, Lichtbilder ufm.
- Der mit Rriegogefangenen in freundichaftlichen Bertehr tritt und mehr mit ihnen fpricht, ale gu Urbeitegweden unbedingt notig ift. Inebefondere find in Unwefenheit von Rriegsgefangenen Befprache militariichen, politischen oder wirtichaftlichen Inhalts zu unterlaffen. Bertrauensteliafeit ihnen gegenüber öffnet Spionage und Sabotage Tur und Tor.
- 1. Bede Dahrnehmung ftaatsfeindlicher Gefprache, bem. Laten jojort bem arveiteinmmanopjunter port ver Bendarmerie gu melben.
- 2. Den beutichen Behorben gur Biederergreifung entflohener Rriegogefangener jede mögliche Beihilfe gu leiften und ihnen jeden Berbacht auf Spionage oder Sabotage fofort gu melben.

#### Deutsche Frauen und Mädchen! Deutsche Männer!

Dahret eure Burbe gegenüber allen Fremdarbeitern, fei es, daß fie als Freunde oder Feinde in unferem

Lande weilen. Di Der Frembar erhalten fann, mer

### Deutsche Frauen und Mädchen! Deutsche Männer!

Unfere fcone Ihr werdet n

Des

Mahret eure Burde gegenüber allen Fremdarbeitern, fei es, daß fie als Freunde ober Feinde in unferem Lande weilen. Die Burudhaltung gegenüber den Frembartigen ift feine Beleidigung.

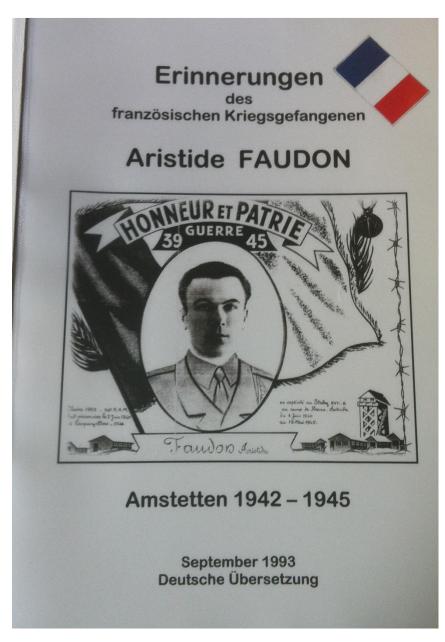
Der Fremdarbeiter befreundeter Ration wird beinen Stols achten, denn auch er weiß, daß er fein Boll nur erhalten fann, wenn er fein Blut nicht mit bem eines anderen Bolles vermifcht.

Bericht im *Amstettner Anzeiger* vom 17. Mai 1940 zeigt: "Zur Warnung! Die beim Bauern Johann Bierwipfl in Koplarn bedienstete Magd Rosa Kneil hat sich wiederholt mit einem Polen in näheren Verkehr eingelassen. Mit einer entsprechenden Tafel um den Hals wurde sie am Sonntag vormittags durch die Straßen der Kreisstadt geführt." (Zeilinger, 1996, S. 63)

Der "Amstettner Anzeiger" vom 18.4.1943 sah sich bemüht, den Unterschied zwischen Volksgenossen und Nicht-Volksgenossen bildlich bewusst zu machen. (Zeilinger, 1996)



# Aristide Faudon, geb. 1909



"Das eigentliche Lager der Kriegsgefangenen, vorwiegend Franzosen und Belgier, befand sich im Reitbauernhof. Im Kloster erfolgte die Ausspeisung." (Zeilinger, S. 63)

Aristide Faudon war von 1942 bis 1945 in Amstetten in in der Forstwirtschaft tätig und berichtet von seinem Umgang mit den Klosterschwestern.

"Im Laufe des Jahres 1943, geht die Arbeit im Sägewerk immer noch gleich mühselig weiter, und die Seiten meines Heftes füllen sich mit den Aufzeichnungen unzähliger Alpträume, die meine Nächte bevölkern. Mein Gesundheitszustand verschlechtert sich und immer häufiger leide ich an Hexenschuss und Ischias. Ich träume davon, dieser Hölle zu entkommen." (Stadtarchiv Amstetten)

# Jan Grądalski, geb. 1920 in Dominikowice (PL)



"Und von dort aus, von Etzdorf, fuhren wir über die Donau nach Krems, bis zum Lager, das hieß … Amstetten.

Es war ein großes Lager. Dort waren die Alpen und dort verschanzten sich die Deutschen, um die Russen abzuwehren. Sie errichteten drei Linien, solche Flugabwehrstellen. Dorthin wurden Tausende von Menschen hingeschickt, nicht nur wir, sondern auch Franzosen, Polen, Ukrainer, Kroaten, Italiener – verschiedene Nationalitäten. Und wir wurden zur letzten Front transportiert, zur ersten Linie." [Audio 1] 00:34:23

Link:

https://zwangsarbeit\_archiv.de/archiv/interviews/za207?l
ocale=de

# Valentina Illarionovna geb. 1926 im Gebiet Poltava (Uk)

"Als wir weggebracht wurden haben wir geschrien, geweint und die Eltern haben geweint. [...] Sie haben uns also in Autos zu Güterwaggons gebracht uns wie Vieh verladen ... ja in Viehwaggons nun sie haben uns mit Stacheldraht ja und so transportiert."

Ziel war Euratsfeld bei Amstetten, genauer gesagt der etwas entlegene Hof des Franz Raab, wo die Biographin nach langem Transport im Mai 1943 eintraf.

HisKom 34: Ela Hornung, Ernst Langthaler, Sabine Schweitzer: Zwangsarbeit in der Landwirtschaft in Niederösterreich und dem nördlichen Burgenland.Wien 2002, S. 59-61.